

Predigt vom 26.4. 2026

Einleitung: Wir kennen vermutlich alle einige Dinge, die angefangen und nicht zu Ende gebracht wurden. Vorsätze, die im Januar scheitern. Projekte, die versanden. Beziehungen, die halbfertig stehen bleiben. Wir können Projekte abbrechen, wie auch Menschen zu früh aufgeben. Gott ist da ganz anders! Er gibt nicht auf. Er lässt nicht locker. Gott arbeitet selbst dann noch, wenn wir schlafen, zweifeln und straucheln.

Thema: „Gott wird sein Werk an uns vollenden“

Leitvers Philipper 1,6: *„Ich bin ganz sicher, dass Gott, der sein gutes Werk in euch angefangen hat, damit weitermachen und es vollenden wird bis zu dem Tag, an dem Christus Jesus wiederkommt.“* (Vers Fastentag 2025)

Paulus schreibt diesen Brief an die Philipper aus dem Gefängnis. Er weiß nicht, ob er den nächsten Monat noch erlebt. Und trotzdem schreibt er diesen Brief voller Dankbarkeit, voller Zuversicht, voller Freude. Was Paulus hier schreibt, ist kein frommer Wunsch. Es ist seine feste Überzeugung. Paulus sagt: Ich bin zuversichtlich. Nicht: „Ich hoffe es irgendwie.“ Er sagt auch nicht: „Vielleicht wird es gut.“ Sondern: Ich bin mir sicher!

Dieser eine Vers ist wie ein Anker in bewegten Zeiten. Folgende drei Gedanken möchte ich mit euch in dieser Predigt teilen:

1. Gott ist der Anfänger; 2. Gott gibt nicht auf; 3. Gott bringt es an Ziel.

1. Gott ist der Anfänger

Wir lesen: *„der sein gutes Werk in euch angefangen hat...“* Was ist mit gutem Werk gemeint? Mit dem „guten Werk“ meint Paulus vor allem die Heiligung des Gläubigen: Die Anfänge des Glaubens, die Bekehrung und die Einwirkung der Gnade Gottes in den Herzen der Philipper. Sowie auch das geistliche Wachstum der Gemeinde: Die Entwicklung einer Gemeinde (Wachstum/Jüngerschaft/Liebe).

Paulus sagt nicht: „Ihr habt gut angefangen.“ Er sagt: *„Der, der in euch angefangen hat...“* Das bedeutet: Es ist kein menschliches Projekt, sondern ein Werk Gottes, das sich von der Umkehr bis hin zur Vollendung erstreckt. Vielleicht erinnern wir uns an Momente, in denen wir gespürt haben: Da hat etwas in mir begonnen – ein Vertrauen, ein Fragen, ein Suchen nach Gott (der Heilige Geist hat deine Bekehrung bewirkt).

Oder wir haben eine positive Veränderung in der Gemeinde wahrgenommen. Das war kein Zufall. Das war Gottes Wirken. Das nimmt Druck von uns. Wir müssen nicht alles aus uns selbst hervorbringen. Der Anfang liegt immer in Gottes Hand.

2. Gott gibt nicht auf

Ein angefangenes Werk ist noch nicht fertig. Es gibt Baustellen, Umwege, manchmal Stillstand. Vielleicht schaust du auf dein Leben und denkst: „Ich sollte weiter sein.“

„Warum komme ich nicht voran?“ „Warum verändert sich das nicht?“ Paulus erinnert uns: Gott hat nicht aufgehört zu wirken. Auch wenn wir es nicht immer sehen, auch wenn wir zweifeln, auch wenn wir scheitern – Gott arbeitet weiter. Er gibt nicht auf!

Gott ist wie ein Künstler, der an einem Werk arbeitet, das noch unfertig ist. Von nahem sieht man nur einzelne Striche – manchmal chaotisch. Aber der Künstler sieht das ganze Bild. So sieht Gott dein Leben. So sieht er die Gemeinde. Nicht nur den jetzigen Zustand, sondern das, was daraus werden soll. Das Endziel.

3. Gott bringt es ans Ziel

Der stärkste Teil dieses Verses finde ich: „Er wird es vollenden.“ Das griechische Wort für „vollenden“ (*epiteleō*) beschreibt, dass ein Ziel erreicht wird. Nicht vielleicht. Nicht hoffentlich. Sondern: Es wird ganz sicher vollendet. Was er beginnt, das führt er auch zu Ende. Dies aber in einem Prozess!

Das Ziel nennt Paulus: „den Tag Jesu Christi“ – also die Vollendung, die Begegnung mit Christus, die endgültige Wiederherstellung.

Predigtziel: Was bedeutet das für uns heute? Unsere Zukunft liegt nicht in den Händen des Schicksals, sondern in den Händen dessen, der das gute Werk begonnen hat. Gott arbeitet an einem Werk, das über unsere kleinen Zeitabschnitte weit hinausgeht. Das bedeutet zweierlei:

1. *Sei geduldig mit dir selbst.* Du musst heute nicht fertig sein. Du musst nicht perfekt glauben, perfekt lieben, perfekt leben. Du bist in einem Veränderungsprozess. Das Werk ist noch nicht abgeschlossen — aber es wird abgeschlossen werden.

2. *Sei geduldig mit andere.* Es ist möglich, dass du in deinem Alltag, in deiner Familie oder Gemeinde unperfekten Menschen begegnest. Du musst sie nicht vorschnell „aufgeben“, sondern du kannst für sie beten und dir sagen: „Gott arbeitet auch an ihnen weiter.“

Anwendung: Wichtig: Dieser Leitvers Philipper 1,6 ist kein Freifahrtschein für Gleichgültigkeit. Er ist kein „Mach dir keine Mühe, Gott macht das schon.“ Sondern er ist ein Fundament. Ein Boden, auf dem wir stehen können, wenn alles wackelt.

Paulus verbindet hier göttliche Souveränität mit menschlicher Verantwortung. Gott wirkt das Wollen und das Vollbringen: „Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“ (Phil. 2,13), aber die Philipper sind dennoch aufgefordert, mitzuwirken. Es ist eine „partnerschaftliche“ Beziehung, in der Gott jedoch immer das erste und das letzte Wort hat. Dennoch haben unsere Entscheidungen eine Auswirkung auf das Endziel - die Ewigkeit!